

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 84.

Dienstag, den 24. März.

1840.

Der Musikverein Euterpe.

Dieser hohe Geist muß erst verstanden werden und dazu sind wir noch nicht reif genug.

Gab vor kurzer Zeit ein erfreulicher Umstand Gelegenheit, in diesem Blatte von einem Institute zu sprechen, das seit einer Reihe von Jahren in Leipzig wirkt und bei einem großen Theile der Bürger unserer Stadt lebhaftere Anerkennung findet, so ist dormalen der Gegenstand dieser fernern Erwähnung ein anderer, weniger erfreulicher, aber ein noch wichtigerer. Es handelt sich hier um die Thätigkeit des Vereins selbst.

Der derzeitige Musikdirector der Euterpe, F. F. H. Verhulst, der Schüler Mendelssohn-Bartholdy's, brachte in seinem Benefiz-Concerte Proben seiner eigenen Leistungen, eine Messe, eine Hymne und zwei Ouverturen zur Aufführung, sämtlich Leistungen, die sich einer allgemeinen Anerkennung erfreuten und zugleich den Beweis lieferten, daß der Schüler den Händen des Meisters entwachsen sei. Ungeachtet dieser allgemeinen Ansicht bilden sich aus verschiedenartigen Gerüchten (wenigstens halten wir sie zur Zeit für solche) Urtheile, die den musikalischen Notabilitäten untergelegt und selbst *ipsisimis verbis* citirt werden. Unstreitig ist darin einige Gehässigkeit nicht zu verkennen, die namentlich von einem Manne, wie Herr D. Mendelssohn-Bartholdy, nicht wohl ausgegangen sein können. An diesen Letzteren ergeht daher die gewiß zu rechtfertigende Aufforderung, durch öffentliches Aussprechen seines Urtheils über die genannten Leistungen Verhulst's diese Gerüchte zu widerlegen.*)

Ein anderer zu besprechender Punkt betrifft den Verein selbst. Die Leser der allgem. musikal. Zeitung, redigirt von D. Fink, (Verlag von Breitkopf & Härtel) werden sich erinnern, daß dort von Zeit zu Zeit auch die Leistungen der Euterpe besprochen wurden. Waren auch nicht Alle mit diesen Relationen einverstanden, so war es doch für die Mitglieder sowohl, wie für einen Theil der Abonnenten ein erfreulicher Beweis der Anerkennung der Leistungen, an welche sie nach Angabe jener Relationen ihren eigenen Maasstab anzulegen vermochten. Plötzlich hören diese Berichte auf. Warum? — Die Antwort darauf giebt die Redaction zwar nicht, sieht aber wohl ein, daß dieser Umstand zu mancherlei Vermuthungen Anlaß geben kann und entschuldigt sich deshalb in der 8. Nummer d. Z. auf folgende Weise:

*) Fast dasselbe läßt sich von den Quartetten Verhulst's sagen. Warum kamen sie nicht zur Aufführung in den diesjährigen Unterhaltungen?

„— es sind auch einige dieser Concert-Unterhaltungen (der Euterpe) schon früher speciell besprochen worden; da aber ein großer und zwar der wichtigste Theil des darin mitwirkenden Orchesters aus Ripienisten des Gewandhaus-Concert-Orchesters besteht, so ist in dem Urtheile über das Letztere ein Urtheil über das andere gewissermaßen von selbst mit enthalten, wenigstens kann jeder Sachverständige, und für diese schreiben wir nur, sich dann ein richtiges Urtheil von selbst bilden, zumal da im Allgemeinen ziemlich dieselben Musikstücke dort wie hier zur Aufführung kommen —“ u. s. w. (vergl. S. 165.)

Glauben wir auch nicht, daß dem Schreiber dieser Entschuldigung Persönlichkeiten mit unterliefen, wie vermuthet wird, so ist der Satz selbst doch zu wichtig, um ihn nicht einer Analyse zu unterwerfen. Das Orchester der Euterpe besteht allerdings zum Theil aus Mitgliedern des Gewandhaus-Concertorchesters, aber doch aus solchen, die auch dort gern gesehen und gehört werden, ja selbst mehr leisten, als andere Mitglieder jenes Orchesters, die nicht zu den Ripienisten desselben gerechnet werden. Dieß scheint dem Berichtersteller entgangen zu sein; ebenso der Umstand, daß die Musikstücke, welche in beiden aufgeführt worden sind und noch werden, selbst im Allgemeinen nicht dieselben genannt werden können. Musikstücke sind es allerdings immer und werden es auch bleiben, aber dieselben sind es nicht. Ja es ist der Fall vorgekommen, so wird erzählt, daß von Seiten des Gewandhaus-Concertes die Direction der Euterpe gebeten worden sei, ein Stück nicht zur Aufführung zu bringen, um jenem den Vorrang zu lassen. Besser Unterrichtete werden vielleicht die Specialitäten angeben können, und so den Vorwurf des Nachbetens zurückweisen. Unter solchen Umständen ist es nicht anders möglich, als daß aus einer Mücke ein Elephant gemacht wird, denn dieser einzelne öffentliche Angriff, den die Euterpe hier erfahren, giebt Veranlassung zu den sonderbarsten und unglaublichsten Gerüchten, theils über den Grund, dieses öffentlichen Verläugnens, theils über das Verhältniß des Gewandhaus-Concert-Directorii zur Euterpe selbst. Man sagt unter anderem, die Verlags-Handlung der allgemeinen musikal. Zeitung habe der Redaction derselben untersagt, fernerhin über die Euterpe zu sprechen*); daher jene Entschuldigung. Aber nun fragt es sich: „Was kann die Verlags-Handlung dabei für Interessen haben?“ — Ist es ja selbst eine Musikalienhandlung, mithin allen musikalischen Vereinen

*) oder die Direction des Gewandhaus-Concertes habe die Ober-Redaction jenes Blattes übernommen.

an und für sich befreundet; und dann sind die Inhaber derselben wohl Männer, die solcher kleinlichen Handlungsweisen nicht fähig sind, ja selbst Concerte der Euterpe wenigstens mitunter besuchen. Und doch hat dieses Gerücht einen Grund für sich. Warum fällt es der Redaction jener Zeitung erst jetzt bei, ihre Berichte in der angegebenen Maaße einzuschränken? Die Euterpe besteht seit vielen Jahren und aus denselben Mitgliedern wie bisher. Raumersparniß kann es nicht sein, ebensowenig Kofetterie; woran liegt es also? —

Der Einfluß, welchen die Euterpe in den letzten Jahren auf das musikalische Publicum Leipzigs ausgeübt, giebt allerdings zu der Vermuthung Veranlassung, daß das Gewandhaus-Concert darin einen Rival erwachsen zu sehen glaubt und deshalb jeden möglichen Weg zur Beschränkung jenes Einflusses einschlägt. Dazu müsse vor allen der Wirkungskreis beschnitten werden — so geht das Gerücht weiter — und der Anfang geschieht mit dem Musikdirector des Vereines. Ja es ist wahrhaft unglaublich und gränzt an das Lächerliche, was da Alles gesagt und geglaubt wird. Der Musikdirector wird also zunächst gedemüthiget, seine Compositionen werden nicht aufgeführt, weil die Euterpe durch das Bekanntwerden solcher Meisterwerke an Ansehen gewinnen könne; der Musikdirector erhält kein Freibillet für die Gewandhaus-Concerte, eben weil er Musikdirector der Euterpe ist. — Von dem Musikdirector geht es dann zu den Orchestermitgliedern, diese stehen unter dem ersteren, müssen also noch viel ärger mitgenommen werden, als jener; es sind, wie wir oben gesehen, Ripienisten, also solche, die lediglich auf die klingende Anerkennung gewiesen sind, auf Geld. Hier kann durch den Weg des Geldes der größte Einfluß ausgeübt werden. Da tritt nun Fama auf und thut recht tüchtige, berbe Stöße in ihre Trompete (es kann auch ein Falsch sein), — Stöße, die weithin vernehmbar und in Erwägung früherer Vorfälle weithin zu verbreiten und vielfach zu verstärken sind.

Da soll das Directorium des Gewandhaus-Concertes den Mitgliedern ihres Orchesters, die zugleich in der Euterpe mitwirken, verboten haben (!!!), in den Concert-Unterhaltungen der letzteren zu concertiren. Wer würde sich an ein solches Verbot kehren? — Und doch, denn in der Euterpe trägt dieses Concertiren keine baaren Früchte, wohl aber im Gewandhaus-Concerte. Diese letztern werden natürlich denen versagt, welchen nach den ersteren gelüftet; Grund genug, Jemanden von solchem Gelüste abzubringen. Eine andere Fanfare tönt noch weiter, schmetternder; ihre schrillender Ton hallt lange in den Ohren derer wieder, die ihn vernommen. Man wolle, sagt man, von Seiten der Gewandhaus-Concertdirection den Orchestermitgliedern die ihnen vor Kurzem von Seiten des Rathes bewilligte Zulage nur unter der Bedingung gewähren, daß sie der Euterpe Valet sagten. Doch wie könnte die Meinung Eingang finden, daß eine solche Bedingung je gestellt worden; oder glaubt man etwa, daß die Herren Directoren des Gewandhaus-Concertes solche Bedingung eigenmächtig beifügen würden? — Die Zeiten der Mythe treten wieder ein und vielleicht ist es nicht fern, daß sich des Marsyas Schicksal, vor unsern Ohren wenigstens, wiederholt. Möchte sich doch Jemand finden, der solche Mythen

mit richtigem Tacte deutet, denn wo Märchenerzähler sind, müssen doch auch Ausleger existiren.

So standen diese Angelegenheiten, als Herr Kalliwoda neulich in Leipzig eintraf. Er dirigirte im Gewandhaus-Concerte seine neue Symphonie (Nr. 5). Die Euterpe war bis zu ihrem 9. Concerte vorgeschritten. Herr Kalliwoda ist Ehrenmitglied dieses Vereines. Ihm zu Ehren wird eine Symphonie von ihm für jenes Concert angelegt, und er erbietet sich schriftlich zur Direction derselben. Der Verein erkennt dieß dankbarlichst an und läßt die dahin lautenden Zettel drucken. — Plötzlich ändert Herr Kalliwoda seinen Sinn und dirigirt nicht. Wie hängt das zusammen? — Viel muß Herrn Kalliwoda daran gelegen gewesen sein, nicht zu dirigiren, da er sich zur Tragung aller etwaigen Kosten der Veränderung erboten; ist dieß wahr, so muß der Grund überwiegend gewesen sein. Die Euterpe benahm sich gegen ihr Ehrenmitglied sehr hönett, denn sie setzte trotz dem, statt der angekündigten Symphonie, die sie nur unter der Direction des Componisten zur Aufführung bringen wollte, eine andere (Nr. 3) desselben Componisten an. — Was kann aber Herr Kalliwoda veranlassen, sein gegebenes Wort zurückzunehmen? — und kann er sich wegen seines Betragens dem Vereine gegenüber, dem er als Ehrenmitglied angehört, rechtfertigen?*) Wenn das Gerücht sagt, es sei dahinter die Befürchtung des Rivalisirens, von der eben gesprochen, versteckt, so gedachten die Verbreiter desselben nicht, daß ein Musiker wie Herr Kalliwoda solcher Handlungsweise zu fern, ja zu selbstständig steht, und daß Herr D. Mendelssohn-Bartholdy, der ebenfalls Ehrenmitglied der Euterpe ist, beide mithin der Euterpe gegenüber gleiche Interessen verfolgen müssen.

So viel für dieses Mal. Die Deffentlichkeit ist am Besten geeignet, Gerüchte zu zerstreuen, so sie nur eben solche sind, und sie zur Wahrheit zu erheben, falls ihnen mehr unterliegt, als bloßes Gerede der Leute. Das sei denn auch der Zweck des Gesagten.

*) Solche Entschuldigungen, wie Schonung des Armes, um langjährige Ruhe zu verwischen etc., finden wenig Anklang.

Ein Abschied und ein Gruß aus der Ferne.

Beides ist in einem Schriftchen enthalten, welches jetzt bei Ehr. E. Kollmann erschienen und in unsre Hände gekommen ist. Wir fühlen uns um so mehr verpflichtet, die lieben Bewohner Leipzigs auf dasselbe aufmerksam zu machen, weil der Verf. desselben nicht nur ein geborner Leipziger, sondern auch seit mehren Jahren ein sehr geachteter Lehrer der Kirche und Schule war; aber am Schlusse des vorigen Jahres seinen Wirkungskreis in Leipzig und mithin auch seine liebe Vaterstadt verließ, um einem Rufe in das Ausland zu folgen. Herr D. Florentin Herold nämlich, bisheriger Katechet zu St. Petri und Lehrer der Bürgerschule zu Leipzig, jetzt evangel. Pfarrer zu Reibnitz und Berthelsdorf bei Hirschberg in Schlesien, hat seine Abschiedspredigt, welche er am 1. Sonntage des Kirchenjahres 1827 in der Peterskirche gehalten hat, nach mannigfaltigen Aufforderungen seiner fleißigen Zuhörer dem Drucke übergeben und E. E. und Hochw. Rathe seiner lieben Vaterstadt Leipzig aus innigster

Dankbarkeit und Verehrung ehrfurchtsvoll gewidmet. Der Hauptgedanke, welchen Herr D. Herold aus Apostelgeschichte 20, 32. oder aus den Abschiedsworten des Apostel Paulus an die Aeltesten der Gemeinde zu Ephesus, in welchem der Apostel sie an ihren Glauben weist, heißt: Wie der Glaube den Abschied erleichtere. Zunächst sucht der Verf. in klarer, herzlicher und also wahrhaft christlich frommer Rede darzuthun, wie wahr dieser Satz sei, und sodann zu zeigen, wie sehr wir Alle dieses Trostes, der aus dem Glauben entspringt, bedürftig sind. Indem wir über diese Predigt nur noch die Ueberzeugung aussprechen, daß gewiß an jenem Tage, an welchem dieselbe gehalten ward, kein Zuhörer ohne Erbauung und Rührung das Gotteshaus verlassen hat, gehen wir nun zu dem Grusse aus der Ferne über, der dem Abschied beigefügt ist, und in welchem der Geschiedene den Empfang in seiner neuen Heimath schildert und vorzugsweise seinen lieben ehemaligen Schülerinnen und deren Aeltern widmet. Von diesem Grusse möge hier ein kurzer Auszug noch ein Plätzchen finden. Hier wollen wir nun den Verf. selbst reden lassen. Er sagt aber: „Hauptsächlich für Euch, meine lieben Schülerinnen und für Eure Aeltern, in deren Hände diese Blätter doch mehrentheils kommen werden, füge ich noch Folgendes hinzu.

Wenige Stunden, nachdem ich die vorstehenden Abschiedsworte zu Euch gesprochen, verließ ich unser schönes Leipzig und eilte auf der Eisenbahn nach Dresden, da ich schon die darauf folgende Mittwoch in Breslau eintreffen mußte, wo ich Freitags in der großen Kirche zu St. Maria Magdalena, vom Generalsuperintendenten in Schlesien, D. Ribbeck, unter Assistenz der beiden Geistlichen dieser Kirche, der Herren Sen. Berndt und Subsen. Ulrich, ordinirt ward. Die Gemeinde, welche zur Fröhpredigt versammelt gewesen war, blieb zugegen, als ich geweiht ward, und unmittelbar darauf empfing ich ganz allein das heil. Abendmahl. Dienstags darauf ward ich in Liegnitz vereidigt, worauf ich noch in derselben Nacht mit der Schnellpost nach Hirschberg, welches eine halbe Stunde von meinem jetzigen Aufenthaltsorte entfernt ist, abreiste. Als ich bei aufgehender Sonne den letzten steilen Berg hinabfuhr, und das wunderschöne Hirschberger Thal vor mir da lag, umgränzt von dem hohen Riesengebirge, dessen von der Morgenröthe vergoldete Spitzen über die Wolken hinaustraten, die leicht und weiß an den mit Tannenwäldern bedeckten Achseln dieser Riesen dahinschwammen; als das schöne Hirschberg, das nahe Warmbrunn, der unvergleichliche Kynast und Fischbach mit den Falkenbergern, die wie zwei ungeheure Pyramiden zum Himmel emporstrebten; als dieses ganze reizende Wintergemälde, wie die schönste Schweizerlandschaft, vor meinen entzückten Augen sich ausbreitete: da fühlte ich, daß der gütige Gott für Vieles, was ich habe verlassen müssen, mir auch vielen Ersatz wolle zu Theil werden lassen, und Euch Alle hätte ich zu mir gewünscht, Ihr lieben Kinder, daß Ihr Euch dieses schönen Anblickes mit mir hättet freuen können!“ Nun folgt eine Beschreibung der Einholung von den Gliedern der beiden Gemeinden Reibnitz und Berthelsdorf und der Einführung in Reibnitz. Diese Einholung verdient eine wahre Huldbildung genannt zu werden; denn sie muß nach der Beschreibung

äußerst glänzend gewesen sein und ehrt diejenigen, welche sie dargebracht haben, eben so sehr als denjenigen, dem sie dargebracht worden ist. Sie zeugt von dem frommen Sinne der Gemeinden in jenen Gegenden, wie von der Achtung und Liebe gegen ihren Seelensorger. Man wird tief ergriffen, wenn man die Beschreibung dieses herrlichen Empfanges liest. Gewiß kann der neue Lehrer dieser Gemeinden nicht ohne Rührung geblieben sein; aber es muß auch solche Liebe sein ganzes Herz mit der innigsten Gegenliebe und mit dem höchsten Vertrauen erfüllt haben; denn wer solch freundliches und freudiges Entgegenkommen erfährt, der muß mit der größten Freudigkeit auch unter Fremden sein Amt antreten und kann sich getrost der gewissen Hoffnung überlassen, daß sein Wirken nicht ohne Segen bleiben werde. Alle Freunde, alle ehemalige Zuhörer und Schüler des Herrn D. Herold werden sich innig freuen, wenn sie das Schriftchen lesen, daß es ihrem Freunde, ihrem ehemaligen Lehrer so wohl geht; daß er im fernen, fremden Lande Freunde gefunden und so ihm einiger Ersatz geworden ist für das, was er hier, in seiner lieben Vaterstadt, verlassen hat.

Am Feste Maria Verkündigung predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Hr. D. Siegel,
	Mittag	12 Uhr	Cand. Grund,
	Besp.	12 Uhr	Cand. Selle;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	D. Fischer,
	Besp.	12 Uhr	Cand. Knecht;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	M. Söfner,
	Besp.	12 Uhr	Cand. Grund;
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	M. Lampadius,
	Besp.	2 Uhr	M. Schneider;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	M. Zille,
	Besp.	2 Uhr	M. Waldau;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	M. Kriß;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	M. Hänsel,
	Besp.	12 Uhr	Betsstunde;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	Hr. Cand. Köhler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	Portius;
Katech. in der Arbeitsschule:		9 Uhr	Ragenjaun;
ref. Gemeinde:	Früh	19 Uhr	Betsstunde;
kathol. Kirche:	Früh	9 Uhr	P. Bertram.

M o t e t t e.

Heute Nachmittag 2 Uhr in der Thomaskirche:
 „Preiset Gott etc.“ von Schuster.
 „Schwingt euch etc.“ von Schicht.

K i r c h e n m u s i k.

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche:
 Missa. Kyrie und Gloria, von J. Haydn. (Nr. 2. C-dur).
 Credo, von demselben.

Hauptgewinne

4r Classe 17r R. S. Landes-Lotterie zu Leipzig.
 Montags, den 23. März 1840.

Nummer.	Thaler.	bei	Herrn.	in
32642	6000	bei	Hrn. C. C. F. Meyer	in Weissen.
21830	2000	„	„	Albanus in Weissen.
1758	1000	„	„	Hard und Hr. Plandner in Leipzig.
14774	1000	„	„	Hard in Leipzig.
6401	400	„	„	Schramm in Bautzen.
8438	400	„	„	Seyffert in Leipzig.
31803	400	„	„	Hard in Leipzig und Hr. Feurich in Pötau.
18298	400	„	„	Hard in Leipzig.

Schluß der Ausstellung

der zur Verloofung zum Besten der Suppen- und Arbeitsanstalt des Frauen-Hilfsvereins bestimmten Gegenstände im Logenlocale (neuer Kirchhof hinter der Kirche) und unmittelbar nachher Verloofung
 Mittwoch den 25. März.

Der Verkauf der Loose findet bis zu und mit diesem Tage täglich Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Ausstellung, außerdem auch zu jeder Zeit durch den im Hause wohnenden Castellan statt.
 Der Frauen-Hilfsverein.

Auction. Am 28. d. M. sollen in dem Schauerischen Hause auf der Gerberg. sub Nr. 88/1181 verschiedene Mobilien, Kleider, Wäsche etc., so wie eine bedeutende Quantität Hafer von Vormittag 9 Uhr und Nachmittag 2 Uhr an durch Unterzeichneten öffentlich versteigert werden.
 Adv. Pfotenbauer, requir. Notar.

Bekanntmachung.

Das Fuhrwerk von Beyer & Klieber in Freiberg, welches regelmäßig alle Wochen nach Leipzig kommt und wieder zurückfährt, nimmt Güter aller Art zu der möglichst billigsten Fracht in Ladung.

Die Einfuhrung ist in der Stadt Freiberg im Brühle, früher Lampens. Haus genannt, und nimmt Herr Gastgeber Haber jun. die Güter einstweilen kostenfrei in Empfang.

Stroh Hüte für Damen und Herren werden schön gewaschen und gebleicht, auch auf Verlangen nach den neuesten Modells (welche zur Ansicht in Bereitschaft liegen) sauber umgenäht bei Julie Ahlemann, geb. Rückart, Böttchergäßchen Nr. 435 im Gewölbe.

Empfehlung.

Echtfarbige Kattune, die Elle 2 bis 2½ Gr., weiße Kestler-Leinwand, die Elle 2½ Gr., abgepaßte Piqueeröcke, das Stück 22 bis 32 Gr., weiße Piquee-Bettdecken, das Stück von 22 bis 40 Gr., so wie ein Partietuch & breiter coul. Futterkattune, die Elle zu 1 Gr., empfiehlt
 J. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 110.

Empfehlung.

Große und kleinere Umschlagetücher, Mouffelin de laine und seidene Tücher, seidene und ostindische Taschentücher, neue Westenzeuge in Seide, Halbseide und engl. Piquee, so wie feine & breite einfarbige und gedruckte sächs. Tibetst empfiehlt äußerst billig J. G. Müller, Thomasg. Nr. 110.

Empfehlung. Mein neu assortirtes Lager von Divans, Ottomanen, Sophas, Stühlen aller Art, Korbarmatzen und allen in dieses Fach einschlagenden Gegenständen zu beliebiger Auswahl und den billigsten Preisen empfehle ich zu geneigter Beachtung.
 J. A. Kränzler, Tapezierer,

Nr. 1/61, Eckhaus an der Peterstraße und dem Thomasg.

Anzeige. Eine Partie feiner Roben und Kestler von verschiedenen glatten und brochirten Gazen, Piquee, Westen von 6 bis 8 Gr., Jacconet und Mouffeline, Cravaten für 3 Gr., kommen heute im

Ausverkauf vor

bei
 Leipzig, den 24. März 1840. J. H. Meyer.

Gute ganz schwarze Tinte, nösel- und kannenweise à 6 Gr., echt rothe und blaue à 12 Gr., einzeln fortwährend à 4 Gr., 1 und 2 Gr.: alter Neumarkt, neue Pforte Nr. 659, rechts im Hofe 2 Tr., bei G. Frenzel, linirt billigst große und kleine Bücher etc.

Frische Schellfische und pomm. Gänsebrüste, hat wieder erhalten
 Fr. Schwennicke.

Beste trockene Worcheln,

franz. Katharinenspläumen, Brunellen, Smyrner Tafelfeigen, Kranzfeigen, Alex. Datteln, lange und runde sicil. Nüsse, Messinaer Apfelsinen und Citronen, geräucherten Rhein- und marin. Lachs, mar. Brat-Kat, Frankfurter Bratwürste, echten westphäl. Schinken, Straßburg-Münster Käse, Chester-, Parmesan-, Stracchini- und fetten Emmenthaler Käse empfiehlt billigst
 J. A. Nürnberg, am Markte Nr. 2/386.

Ein Landhaus

mit Garten, ¼ Stunde von Leipzig, welches sich sehr vortheilhaft verzinst, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen und das Nähere kl. Fleischergasse Nr. 15 parterre zu erfragen.

Häuser-Verkauf in der innern Stadt zu 5000, zu 7000, zu 11,000, zu 12,000, zu 22,000 und zu 70,000 Thlr., worunter ein Haus mit nahrhafter Schankwirtschaft ist. Häuser mit der Aussicht auf die Promenade zu 10,000, zu 15,000 und zu 30,000 Thlr. Ganz schön gelegene Gartengrundstücke zu 10,000, zu 22,000, zu 24,000 und zu 30,000 Thlr., so wie auch ein Bauplatz an der schönsten Lage der Stadt. Alles Nähere ertheilt im Goldhahngäßchen Nr. 5 der Agent C. Böcher.

Verkauf. Im Dorfe Connewitz sind mehre Bauplätze, so wie ein neuerbautes Haus nebst Garten zu verkaufen durch
 D. Brox, Neumarkt Nr. 6/15.

Billiger Meubles-Verkauf im Raundörschen Nr. 1020/5. J. A. Truthe. Die so beliebten Silberschränke, Sophasische und ganz feinen Secetaire, Spiegel mit Schränkchen sind fertig geworden, schöne Divan-, Rohr- und Polsterstühle in Mahagony und Kirschbaum zu ganz billigen Preisen.

Billig zu verkaufen. Zwei Thüren von Pfose mit großem Glasfenster, 4 Ellen und ¼ Zoll hoch, 2 Ellen ¼ Zoll breit, mit Schloß und Bändern, weiß gestrichen, sind wegen Veränderung eines Handlungslocals billig zu verkaufen. Sie stehen Grimma'sche Straße Nr. 26/756, 1 Etage.

Zu verkaufen ist billig ein noch in gutem Zustande vorstimmiges Pianoforte in den 3 Königen, im Hofe links 2 Treppen.

Zu verkaufen steht 1 Kleiderschrank, 1 Schreibpult, 6 Rohrstühle, 1 Kronleuchter, 1 Eiderpool-Lampe etc. in Nr. 10, Universitätsstraße, 2 Treppen.

Billig zu verkaufen ist ein vortheilhaft gelegener, jetzt schon gut rentirender Bauplatz durch den
 Adv. D. August Schmidt, Nicolaisstraße Nr. 18/740.

Von Umschlagetüchern u. Shawls sind die ersten und vorzüglichsten Neuheiten, wie die Pariser und Wiener Mode sie für dieses Frühjahr darbietet, in prachtvollen Mustern und Farben in sehr großen Sendungen direct aus den Fabriken angekommen, und werden zu besonders billigen Preisen verkauft in dem Shawl- und Tücherlager von

Aug. Dombrowsky,
 Grimma'sche Straße, unter den Colonnaden.

Wir empfehlen unser wohlaffortirtes Lager von
echten Havana - Cigarren.
 Füllmichs Erben.

Grundstücksgesuch. Von einem Auswärtigen wird ein Haus in Leipzig, wo möglich in der innern Stadt, im Preise von circa 30,000 Thlr. zu kaufen gesucht. Unter Zusage der größten Discretion ersucht man hierauf Reflectirende, specielle Anschläge nebst Preisforderung unter der Adresse W. S. poste restante Leipzig gefälligst abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird ein eiserner Mörser: Thomasmagäßen Nr. 109 im Gewölbe.

Zu kaufen gesucht wird auf hiesigem Friedhofe eine Familien-Begräbnisstelle an der Wand auf einer der beiden hintersten Abtheilungen, und bittet man hierauf bezügliche Offerten unter der Chiffre J. B. L. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gekauft werden fortwährend Schweinshaare und Knochen und zu den höchsten Preisen bezahlt von

E. J. Held, Antonstraße, am Täubchenwege Nr. 1503.

Zu kaufen gesucht wird ein großer, eiserner Ofenkasten, der sich zu einem Kochofen eignet, in Nr. 10, Universitätsstraße, 2 Treppen.

Gesucht werden alte Rosshaare à Pfd. 6 Gr., altes Kupfer à Pfd. 6 Gr. 6 Pf., im Brühle Nr. 493, im Gewölbe neben dem Georgenhaufe.

Auszuleihen sind 500 Thlr. Ründel-, so wie 3 und 10,000 Thlr. Stiftungsgelder gegen gute Hypothek durch Adv. Guss. v. Mücke, Ritterstraße Nr. 9.

Gesucht werden 4500 Thlr. pr. Cour. als erste und einzige Hypothek auf ein in der innern Stadt an der Promenade gelegenes Haus künftige Ostern. Näheres erfährt man Katharinenstraße Nr. 3/391, 3 Tr.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Billard spielt und Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringt. Das Nähere im schwarzen Brete in der Wirthschaft.

Gesuch. Ein Bursche, welcher Buchbinder werden will, kann sich melden bei F. E. Thurm, Nicolaistraße Nr. 757.

Gesucht werden Cigarren-Wickelmacher bei
 F. Häveder.

Gesucht wird eine Directrice in ein auswärtiges Puhgeschäft. Näheres Auskunft ertheilt E. Medicke, Packhofstraße Nr. 6/1546.

Gesuch. In ein auswärtiges Puhgeschäft wird mit sehr vortheilhaften Bedingungen eine Directrice gesucht, die im Stande ist, demselben im ganzen Umfange vorzustehen. Wo? erfährt man in der Handlung: Ritterstraße Nr. 38/712.

Gesucht wird zum 1. April ein Dienstmädchen: Thomasmagäßen Nr. 7/107, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1. April ein mit guten Attesten versehenes Kindermädchen. Das Nähere Neumarkt Nr. 17/10, bei der Madame Gausche zu erfahren.

Gesuch. Eine Witwe von mittleren Jahren sucht ein Unterkommen als Wirthschafterin bei einem einzelnen Herrn oder einer Dame; auch würde sie die Pflege der Kinder übernehmen. Adressen bittet man unter den Bühnen im Gewölbe von Lamys Witwe abzugeben.

Gesucht wird zum 1. April von einem Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, ein Dienst als Stubenmädchen oder als Gehilfin einer Hausfrau. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Eine Witwe, geschickt im Weißnähen und feinen Ausbessern, sucht Arbeit in achtbaren Familien. Aufträge richte man: Schuhmachergäßchen Nr. 6, 4 Treppen.

Dienstgesuch. Ein Mädchen, nicht von hier, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht wegen schneller Abreise ihrer Herrschaft sobald als möglich ein Unterkommen. Das Nähere in der Ritterstraße Nr. 14, im Hofe rechts eine Treppe, bei M. Rosburg.

Gesuch. Ein Mädchen von gefesteten Jahren, das in der Küche erfahren ist und keine häusliche Arbeit scheut, auch gute Attestate besitzt, sucht ein baldiges Unterkommen. Zu erfragen Quergasse Nr. 1188, 2 Treppen.

Gesucht wird ein Dienst bei soliden Leuten für ein Landmädchen von 16 Jahren und rechtlichen Aelttern. Näheres zu erfragen in der großen Fleischergasse Nr. 4/221, eine Treppe hoch.

Gesuch. Ein gesunder, kräftiger Mann von 26 Jahren, unverheirathet, welcher im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren ist und gute Zeugnisse beibringen kann, sucht eine Stelle als Hausmann, Markthelfer oder als Bedienter, um mit auf Reisen zu gehen, auch kann er auf Verlangen sogleich antreten. Näheres Auskunft ertheilt Herr Eüddemann in Auerbachs Hofe.

Gesuch. Ein pünctlich zahlender Abmieter sucht vom 1. April an ein meublirtes Logis, womöglich in der Nähe der 2. Bürgerschule. Adressen bittet man blaue Mütze, in Herrn Benedixs Hause, rechts parterre abzugeben.

Gesuch. Zwei junge Kaufleute suchen ein Logis von zwei Stuben mit Schlafkammer entweder auf dem Markte, der Katharinen-, Reichs- Grimma'sche oder Peterstraße, im Preise von 120 - 150 Thlrn. Anerbietungen unter H. B. in der Expedition des Tageblattes niederzulegen.

Gesucht wird zu bevorstehender Messe ein Local von circa 2 Piecen, 1. Etage, in der Reichsstraße oder Grimma'schen Gasse bis in die Nähe der Nicolaistraße.

W. Schuster, Sänftenträger.

Gesuch. Eine pünctlich zahlende bejahrte Familie ohne Kinder sucht zu Johanni ein Logis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör in einer freundlichen Lage, wo möglich mit Aussicht auf die Promenade, sei es in der Stadt oder Vorstadt. Das Nähere in Nr. 1/156, 1 Tr., bei Hrn. Kühns, zu erfragen.

Gesucht wird von Ostern oder Michaeli d. J. an ein Gewölbe für die 3 Messen, womöglich in der Reichsstraße. Adressen werden durch Herrn F. W. Schulze, 3 Rosen, erbeten.

Vermietung. Ein gut meublirtes und neu tapezirtes helles und freundliches Zimmer mit Alkoven ist sogleich oder zu Ostern messfrei zu vermietten und das Nähere zu erfahren bei Madame Haubold, Katharinenstraße in Herrn Hansens Hause Nr. 16/365, 4. Etage.

Vermietung. Die dritte Etage im Hofe der großen Feuerkugel ist von Johannis d. J. an zu vermietten. Das Nähere ist beim Hausmanne daselbst zu erfragen.

Vermietung. In meinem neu erbauten Hause am Schützenhore, rechts das erste, ist noch ein Logis in erster und zwei in zweiter Etage, jedes von 5 Stuben nebst andern Bequemlichkeiten, von Ostern an oder später zu vermietten; desgl. eins von 2 Stuben ic.; ferner das Souterrain, passend für eine Buchdruckerei oder Fabrikgeschäft.

A. F. Vogel.

Vermietung. In Nr. 1096, neue Straße, ist von Ostern ein freundliches Familienlogis zu vermietten. Näheres zu erfragen beim Hausmanne.

Vermiethung. Ein Logis von einer Stube, Küche, Bodenkammer und Holzstall ist zu Ostern d. J. zu dem festen Preise à 25 Thlr. jährlich zu vermieten. Näheres bei dem Hausmanne Johannisgasse Nr. 1312.

Vermiethung. Burgstraße Nr. 147, goldene Fahne, 5 Treppen vorn heraus, sind 2 Stuben mit oder ohne Meubles von jetzt an oder zu Ostern zu vermieten.

Vermiethung. Eine sehr freundliche Stube nebst Schlafkammer und ganz schöner Aussicht ist zu Ostern an einen oder zwei Herren von der Handlung zu vermieten: Nicolaisstraße Nr. 49, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eingetretener Verhältnisse halber zu Johanni d. J. in der innern Petersvorstadt ein Logis von 3 Stuben und 1 Schlafkammer nach dem Garten heraus, nebst Küche, Speisekammer, Keller, auch Bodenkammer. Das Nähere beim Eigenthümer Krüger in Auerbachs Hofe.

Zu vermieten und nach der Ostermesse zu beziehen ist ein kleines Familienlogis in der Fleischergasse Nr. 27/290.

Zu vermieten ist in der Vorstadt ein freundliches meublirtes Stübchen für einen soliden Herrn. Das Nähere Brühl Nr. 452, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis in der Ranstädter Vorstadt und das Nähere im Gewölbe Nr. 52/1000 zu erfragen.

Zu vermieten und zu beziehen ist eine meublirte Stube nebst Alkoven an ledige Herren: Thomaskäpchen Nr. 188, 4. Etage.

Zu vermieten ist vor dem äußern Grimma'schen Thore, lange Straße, Schumanns Haus, ein gut eingerichtetes Familienlogis von 3 Stuben, 4 Kammern, Mitgebrauch des Waschauses nebst Gärtchen. Das Nähere beim Hausmanne.

Zu vermieten ist eine freundliche ausmeublirte Stube mit Alkoven: Petersstraße Nr. 32/59, 4. Etage.

Zu vermieten sind zwei große helle, mitten in der Stadt befindliche Niederlagen, für Buchhändler passend. Das Nähere im Goldhahngäßchen Nr. 5, beim Agent C. Löfcher.

Zu vermieten sind einige Familienlogis in der Stadt und auf dem neuen Anbaue, zu 40, zu 80, zu 100 und zu 280 Thlr., im Goldhahngäßchen Nr. 5, beim Agent C. Löfcher.

Zu vermieten ist zu Ostern eine freundliche Stube nebst Kammer, 1 Treppe hoch vorn heraus, auf der Ritterstraße, in der Nähe des Augusteums. Das Nähere Petersstraße Nr. 37/28, 1 Etage.

Zu vermieten ist zu Ostern eine gut ausmeublirte Stube, 1 Tr. hoch vorn heraus, am Barfußpfortchen Nr. 240.

Zu vermieten ist billig nur noch in einer schönen ersten Etage ein angenehmes Familienlogis und eine gut meublirte Stube, freie Aussicht nach der Eisenbahn, in Fests Hause, lange Straße.

Zu vermieten ist ein Familienlogis mittler Größe, ingleichen einige Wohnungen für ledige Herren, in Gerhards Garten.

Schlafstellen für Herren sind sogleich zu beziehen: Neugasse Nr. 15/1203, 1 Treppe im Hofe.

Offen sind zwei Schlafstellen an solide Herren in der großen Fleischergasse Nr. 26, 3 Treppen vorn heraus.

Offen sind einige freundliche Schlafstellen mit Mittagstisch: Posthalterei, Eingang Ulrichsgasse links Nr. 76/1332, 1 Tr.

Partens. Heute Dienstag Abend.

Modell des Domes (zu St. Veit) in Prag, erbaut 1344.

Dem kunstliebenden Publicum erlaube ich mir von heute Dienstag an früh von 9—1 Uhr, Nachmittags von 2—4 Uhr in dem mir gütigst überlassenen Locale des Vereins der Kunstfreunde (in Hrn. D. Hilligs Hause, Katharinenstraße, 2 Treppen hoch im Hofe) obiges Modell zur Anschauung auszustellen. Es ist nach den Grund- und Aufrissen in einem Zeitraum von 3 Jahren von mir in verjüngtem Maasstabe (5½ Fuß hoch 4 Fuß 2 Zoll lang, 3 Fuß 2 Zoll breit) und nach einer Zeichnung des ursprünglichen Planes dieser herrlichen Kirche bearbeitet worden, und enthält 4 Hauptportale, 14 schön verzierte Strebepfeiler mit 28 Bogen, 586 gothische Thürmchen, 68 Statuen, 74 zum Theil mit bunten Glasmalereien versehene Fenster, und die 2 hohen Glockenthürme, wovon der eine noch steht, der andere weit künstlicher und höher (nach dessen Muster beide erbaut werden sollten) abgetragen werden mußte; neben der Kirche erblickt man den großen Brunnen mit der Bronzestatue des heil. Georg zu Pferd. — Das Innere des Domes, in welches man durch Hinwegnahme des Hauptportals hineinblicken kann, enthält 3 Hauptschiffe, 21 Altäre, 2 Orgeln, 4 Monumente in Bronze und Marmor, 52 Chorstühle der Domherren, eine Kanzel in gothischem Geschmack. — Alles ist in der natürlichen Farbe des Steines und der sonstigen Materialien dargestellt.

Der ungemeyne Beifall, mit welchem meine Arbeit theils in meiner Vaterstadt, theils am großherzogl. Hofe zu Weimar und in dieser Stadt selbst von Kunstkennern, Künstlern und vornehmlich auch Architekten aufgenommen worden ist, läßt mich in dem kunstsinigen Leipzig einer besondern Theilnahme gewärtig sein. — Der Eintrittspreis ist 4 Gr. für die Person, für Kinder die Hälfte. Leipzig, den 24. März 1840.

Carl Schropp, Modelleur aus Erfurt.

Die 16. Compagnie

hält Freitag den 27. d. M. ihr letztes Abendvergnügen im Petersschiefgraben, und sind Gastbillets dazu beim Kaufmann Wunderlich in der Zeiger Straße und Kaufmann Barth in der Friedrichstraße zu haben.

Morgen den 25. März

Concert im Saale des Schützenhauses.

Anfang 3 Uhr. Das vereinigte Stadtmusikchor.

Kleinschöcher.

Einladung. Zum Marienfeste zur Tanzmusik und frischen Pfannkuchen in Portionen ladet ergebenst ein
Vollter.

Morgen Gesellschaftstag in Plagwitz,
wobei Tanz und frische Pfannkuchen mit verschiedener Fülle.
Düngefeld.

Morgen ist in Thecla Tanz.

Einladung. Morgen früh zu Speckkuchen und Abends Sauerbraten bei
Heinicke, Reichels Garten.

Einladung. Heute, als den 24. März, früh 9 Uhr ladet zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe ein und bittet um zahlreichen Besuch
J. G. Pöbler, neben Stadt Hamburg.

* Heute Vormittag Speckkuchen in
Schröters Vierniederlage, Petersstraße Nr. 2.

* Morgen, so wie jede Mittwoch und Freitag Speckkuchen bei
F. Rothe, Restauration zur Tuchhalle.

Verloren wurde den 23. d. M. auf der Dresdner Chaussee ein weißer Florscheier. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn abzugeben: Schloßgasse Nr. 1/125, 2 Treppen.

Verloren wurde 1 eingehäufte silberne Taschenuhr mit goldenem Petschaft nebst Schlüssel vom Leihhause bis zum Frauen-Verein. Brühl Nr. 32/731, im Hofe 2 Treppen, bei Gabler.

Verloren wurde am Sonnabend Abend von einem armen Lehrling ein schwarz wollenes Tuch und ein dergl. Schoosfutter. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese Gegenstände gegen eine angemessene Belohnung Katharinenstraße Nr. 290, 3 Treppen, abzugeben.

Zurückgelassen wurde irgendwo ein Hakenstock aus spanischem Rohre. — Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung abzugeben Petersstraße Nr. 37/28, 4 Treppen.

Entlaufener Hund.

Ein schwarzer langhaariger Hund mittlerer Größe, mit Steuerzeichen Nr. 1644 ist seit Sonnabend den 21. März nicht nach Hause gekommen. Wer ihn etwa an sich genommen haben sollte, wird gebeten, ihm die Freiheit zu geben. Die Futterkosten werden vom Eigenthümer, dessen Namen und Wohnung auf dem Halsbande zu lesen ist, gern vergütet.

Da alle diejenigen, welche mir von längerer oder kürzerer Zeit her noch schulden, weder in meinem Gedächtnisse, noch in meinem Conto gelöscht sind, so ergeht nochmals hiermit der ernstliche Aufruf an sie, ihren Verbindlichkeiten ungesäumt nachzukommen, oder des strengsten gerichtlichen Verfahrens, ohne Berücksichtigung der gewöhnlichen Ausflüchte, gewärtig zu sein.

Moriz Gustav Klemm, Lehrer der Tanzkunst,
Reichstraße Nr. 34.

Heute wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Leipzig, den 23. März 1840.

F. Adalbert Herboldheimer.

Gestern früh um 9 Uhr entschlief sanft nach mehrjährigen Leiden unsere innigstgeliebte Schwester, Tante und Schwägerin, Louise Albertine Mescke. Verwandten und Freunden zeigen wir solches, jedoch nur auf diesem Wege, ergebenst an und bitten um stille Theilnahme.

Leipzig und Magdeburg, den 23. März 1840.

Die Hinterlassenen.

Berichtigung. Im gestr. St. d. Bl. muß es S. 543 3 20 v. u. statt: D. H.: E. H. 2 Thlr.; S. 544 Sp. 1 3. 4 ff.: E. H.: E. D. 1 Thlr., u. Sp. 2 3. 5 Rad. Z. 8 Thlr. statt 80. heißen.

Thorzettel vom 23. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnhof. (22. Abends 47 Uhr.) Hr. Restaurat. Nische, von Döbeln, u. Hr. Accessit Götsche, v. Meissen, unbest. Hr. Dekonom Müller, v. Culm, in St. Dresden. Hr. D. Neube-t, Hr. Rsm. Sachsenröder u. Dem. Hartmann, v. hier, v. Wurzen, Dahlen u. Dschag zurück. Hr. Rsm. Schneider, v. Torgau, in St. Hamburg. Herr Mühlentbes. Müller, v. Gaschewach, im g. Beile. Hr. Banq. Keil und Hr. Appell.-Rath v. Salza, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Lieuten. von Wulffen, v. Kogenau, pass. durch. Mad. Blank, v. Dresden, Hr. Commiss.-Rath Götsche, v. Köthen, Dem. Kahane, von Neumted, Hr. Act. Rasch, v. Dresden, Hr. Dir. Weidinger, von Prag, Hr. Commiss. von Bedtlig, v. Delitzsch, Hr. Referend. v. Bouverot, v. Düsseldorf, Hr. Buchhldr. Schumann, v. Berlin, u. Hr. Rst. Kräger u. Wilkens, von Benschhausen u. Pirna, unbest. Hr. Rsm. Schmidt, Hr. Buchhändler Focke, Hr. Rsm. Thäringen, Hr. Fabr. Chevalier, Hr. Stud. Schulze u. Hr. Bacc. Kfer, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor. Auf der Magdeburger Eilpost um 8 Uhr: Hr. Rsm. Sträver, v. hier, v. Bettin zurück, u. Hr. Rsm. Haller, von Magdeburg, in St. Hamburg. Auf der Magdeburger Eilpost um 5 Uhr: Hr. Rsm. Keilberg, v. hier, v. Halle zurück, u. Hr. Kaufm. Stagge, v. Halle, passirt durch.

Frankfurter Thor. Hr. Hdlgr. Wessels, v. Bremen, im Hotel de Pol. Auf dem Frankfurter Packwagen um 3 Uhr: Hr. M. Hering, von hier, v. Erfurt zurück.

Zeiger Thor. Hr. Pastor Fider, v. Michelwitz, Hr. Baron von Udermann, v. Bendeleben, Hr. v. Trebra, v. Döbernhau, und Herr Lieut. v. Grävenitz, v. Büttchau, unbest. Hr. Papierhldr. Gündel, von Stangengrün, im g. Arme.

Hospitalthor. Auf der Chemnitzer Journaliere 48 Uhr: Herr Födisch, Maler, v. hier, v. Flößberg zurück, u. Hr. Rsm. Fischer, von Chemnitz, bei D. Fischer. Hr. Rsm. Ledius, v. Halle, pass. durch. Hr. Stud. Hesse, v. Wechselburg, bei Rucktäschel.

Dresdner Thor. Hr. Hdlgr. Schneider, v. Rixingen, u. Hr. Commiss.-Rath Streicher, v. Deumen, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnhof. (23. Vorm. 10 Uhr.) Hr. Lieut. Freiherr v. Waszdorf, v. Wien, u. Hr. Graf v. Reichenbach, von Berlin, pass. durch. Hr. Hdlgr. Schmidt, v. Rixingen, im d. de Russie. Hr. Hdlgr. Schamburg, v. Dresden, Hr. Hdlgr. Thenius, v. Finsterwalde, Hr. Dekon. Beger, v. Borthen, Hr. Adv. Krause u. Hr. Schlenkerich, von Dresden, Hr. Lohgerber Welcher, v. Croßen, Hr. Seifensiedermeister Schemmel u. Hr. Tuchm. Caspari, v. Patn, unbest. Hr. Reg.-Ref.

von Friesen, v. hier, von Dresden zurück. Hr. von Schönberg, von Raundorf, in der alten Schmiede. Hr. Rittergutsbes. Sadegast und Steiger, v. Dschag u. Leitmeritz, Hr. Def. Gruhl, v. Calbitz, u. Herr D. Ehrst, v. Mugschen, unbest. Hr. Biblioth. Neubert, v. Dresden, bei Tuchhldr. Heine. Hr. Rittergutsbes. Hause, v. Mauditz, in Stadt Rom. Hr. Pächter Langheinrich, v. Schlemnitz, Hr. Apoth. Helm, v. Wurzen, Hr. Collect. Heil, v. Mugschen, u. Hr. Maurermeister Müller, von Riela, unbestimmt.

Halle'sches Thor. Hr. Hdlgr. Bensch, v. Köthen, in d. Sonne. **Frankfurter Thor.** Die Merseburger Post um 9 Uhr.

Hospitalthor. Auf der Nürnberger Eilpost um 7 Uhr: Mad. Zimkermann, von Schneeberg, bei Sperling, Hr. Fabr. Wolf, von Treuen, pass. durch, Hr. Rsm. Beck, v. Freitenth, im Elephanten, u. Hr. Buchbindermeister Unger, v. Berlin, unbest. Auf der Prager Eilpost um 7 Uhr: Hr. Rst. Bauer, Lewy u. Schwarz, v. Chemnitz u. Sorjenz, pass. durch. Auf der Grimma'schen Journaliere 10 Uhr: Hr. Commis Hugo, v. hier, v. Grimma zurück.

Dresdner Thor. Auf der Eilenburger Diligence: Hr. Hdlgr. Zukoczer u. Riffe, v. Brody, in Nr. 728 u. im Boxe.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Die Magdeburger Post um 11 Uhr. Auf der Berliner Eilpost 11 Uhr: Hr. Kaufm. Heymann, von hier, von Frankf. a. d. O. zurück, Hr. Rsm. Bast, v. Berlin, und Hr. Bäcker, Maler, v. Dessau, pass. durch, Hr. Commis Kaus, v. Breslau, bei Oppenheim, u. Hr. Buchhldr. Münster, v. Hamburg, unbest. Hr. Hammerwerksbes. Günther, v. Lornau, in der Gule.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Eilpost 12 Uhr: Dem. Hartmann, v. Naumburg, Hr. Schausp. Liphart, v. Berlin, u. Herr Rsm. Westermann, v. Bliesfeld, passiren durch, Hr. Schneidermeister Pover, v. hier, v. Erfurt zurück.

Zeiger Thor. Die Coburger Diligence um 11 Uhr. **Hospitalthor.** Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Schausp. Schmidt u. Hr. Lieut. Stephani, v. Altenburg, im Blumenberge u. g. Einhorne, u. Hr. Schneidermeister Arnold, v. hier, v. Altenburg zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor. Auf der Eilner Eilpost 14 Uhr: Hr. Hdlgr. Besendank, v. Elbersfeld, im Hotel de Baviers.

Frankfurter Thor. Hr. Lieut. Schmorl, v. Erfurt, und Herr Geschäftsm. Thalmann, v. Weimar, passiren durch.

Druck und Verlag von C. Holz.